

Der Weg zum Naturnetz Pfannenstiel

Küsnacht: Die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel legt dar, was 2001 geschah

Ein Schwergewicht der Arbeiten in den vergangenen Monaten lag im Reptilienförderungsprojekt Lattenberg (Männedorf/Stäfa), wo mehrere Trockensteinmauern sowie Reptilienunterstände errichtet wurden. Daneben wurden Magerwiesen angesät und Sträucher ausgelichtet.

Die Vorbereitungsarbeiten in Hinterguldenen (Herrliberg), welche im Frühjahr durch Freiwillige geleistet

wurden, konnten im Herbst weitergeführt werden. Mit einem Forstmulcher wurden die vorhandenen Baumstrünke zerfräst und mit dem Erdmaterial vermischt (es stand in dieser Zeitung). Damit konnten gute Verhältnisse für eine Ansaat geschaffen werden. Im Herbst wurde dann frisches Riedschnittgut und gesammeltes Riedsaatgut auf die ideal vorbereitete Fläche ausgebracht.

Im Eichholz (Meilen) stand Ende Oktober ein Einsatz mit dem Kiwanis

Club Meilen auf dem Programm. Ziel war es unter anderem, reptilienfreundliche Strukturen zu schaffen.

Die Einweihung des Naturerlebnispfad des Tüftal/Aspholz in Egg konnte nur mit Gummistiefeln und Regenschutz begangen werden.

Hohe Qualitätsstandards

Die misslichen Wetterverhältnisse dürften zahlreiche Leute von einer Teilnahme abgehalten haben. Die daher nur spärlich anwesenden Besu-

cherinnen und Besucher erfuhren trotz allem viel Neues über die Natur.

Im Zusammenhang mit dem Bau von Weihern und der Umsetzung von Riedrenaturierungen in Auen (Stäfa), Lehmann (Hombrechtikon) und Hohrüti (Meilen) ergaben sich zeitliche Verzögerungen. Der Kanton verlangt für derartige Objekte, im Sinn eines Qualitätsstandards, inzwischen sehr gründliche und umfassende Abklärungen der Sachlage, bevor mit der Realisierung begonnen werden kann.

ÖQV-Gelder sollen fließen

Die vom Bund lancierte Ökoqualitäts-Verordnung (ÖQV) wird auch Auswirkungen auf das Naturnetz haben.

Inwieweit Anpassungen an den vom Kanton vorgegebenen LEK-Standard (Landschaftsentwicklungskonzept) vorgenommen werden müssen, damit die ÖQV-Gelder fließen werden, ist Gegenstand intensiver Diskussionen vor allem mit der Fachstelle Naturschutz. (zpp)